

# Bei den Artilleristen in Luzern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **5 (1929-1930)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709717>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

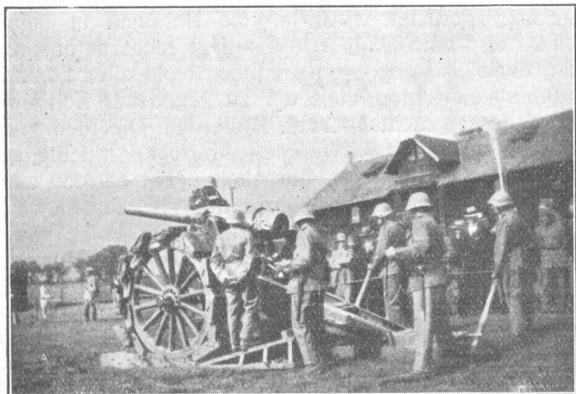
doch nicht ausreichen könne, um Bomben- und Gasangriffe aus der Luft abzuwehren, wird so lange umstritten bleiben, als die Kriegserfahrung — was ein gnädiges Schicksal verhüten möge — nichts beweist. Auf alle Fälle scheint uns das sicher zu sein, dass unsere gut ausgerüstete und zuverlässig ausgebildete Armee auch in den Entscheidungen der Generalstäbe der umliegenden Länder auch in Zukunft eine gewisse Rolle spielen wird, wie dies von 1914—18 der Fall war. Zur guten Bewaffnung unserer neuzeitlichen Armee aber gehört eine den Anforderungen entsprechende Fliegertruppe, ausgerüstet mit leistungsfähigen Apparaten und Zubehör, als Ersatz für unsere gegenwärtigen Maschinen, die zum Teil mehr als Rumpelkisten zu werten sind. Im übrigen geht das Verlangen auf Wehrlosmachung gegen jede Vernunft und gegen den Naturtrieb, der auch im kleinsten und geringsten Lebewesen vorhanden ist. Wer unser Volk und Land in einer Eigenart erhalten will, kann nicht verlangen, dass wir die Hände ruhig in den Schoss legen, wenn es sich um Sein oder Nichtsein handelt.

Die Bundesversammlung hat sich mit erdrückender Mehrheit für den Flugzeugkredit entschieden. Damit hat sie nicht dem «Militarismus» gehuldigt und auch nicht die Möglichkeit kriegerischer Verwicklungen gefördert, sondern ganz einfach die klare Folgerung aus der kühlen Erkenntnis des Zustandes der europäischen Politik gezogen und gleichzeitig das Vermächtnis von Bundesrat Scheurer geehrt, der die Bedürfnisse unseres Landes, wie wenige Eidgenossen, klar überblickt hat.

M.

## Bei den Artilleristen in Luzern

Die Schweiz. Artillerietage in Luzern vom 31. Mai, 1. und 2. Juni, haben, wie die Schweiz. Unteroffizierstage 1929 in Solothurn, durch starke Anteilnahme der Bevölkerung gezeigt, wie tief unsere Milizarmee im Volk verwurzelt ist. Tausende umsäumten Sonntags den Übungsplatz auf der Allmend bei vollbesetzter Tribüne.

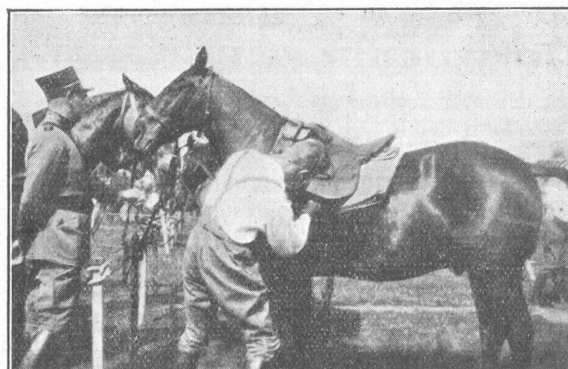


Schweiz. Artillerietage, Luzern. — Die Solothurner an der 12 cm-Radgürtel-Kanone.

Journées suisses d'artillerie à Lucerne.  
Soleurois manœuvrant un canon de 12 cm, monté sur ceinture de roue.

Der Samstagabend vereinigte im geschmackvoll dekorierten «Löwengarten» das Organisationskomitee mit den Vertretern der Artillerievereine, den Veteranen und den Ehrengästen zu einem Bankett von 600 Gedecken und zum offiziellen Empfang. Der Präsident des Organisationskomitees, Herr Oberst von Moos, konnte als Gäste unter anderen begrüßen die Herren Oberstdivisionär Bridel, Waffenchef der Artillerie, Oberstdivisionär von

Salis, Kommandant der St. Gotthardbesetzung, Oberst Heitz, Präsident der Schweiz. Offiziersgesellschaft, Nationalrat Dr. Walther, als Vertreter von Kanton und Stadt Luzern. Aus den offiziellen Reden des Präsidenten des Organisationskomitees und der Ehrengäste klang mächtig der Grundton hervor: Wir setzen uns mit aller Entschiedenheit für die Landesverteidigung ein und lassen uns durch die Angriffe auf dieselbe nicht beirren! Den Höhepunkt der Veranstaltung vom Samstagabend bildete die Veteranenehrung, die Huldigung der jungen Garde



Schweiz. Artillerietage, Luzern. — Satteln.  
Journées suisses d'artillerie à Lucerne. — Seller.

vor dem Alter, verbunden mit der Kranzniederlegung am bildlich dargestellten Soldatendenkmal an der Schlachtenkapelle bei Sempach. Die Veteranen, als starke Träger des Korpsgeistes der Artillerie, hatten sich zu Hunderten eingefunden und gar manchen rassigen Graukopf erblickte man unter ihnen anlässlich der Zusammenkunft auf der Allmend am Sonntagmorgen, wo Nationalrat Moser-Hitzkirch als ehemaliger Trompeter-Gefreiter im Namen und unter brausendem Beifall der Alten die Treue zur Waffe und zur Armee, die Achtung vor dem geordneten Staat und das Gelöbnis der Liebe zum Vaterland bekundete.

Die Wettkämpfe vereinigten am Samstagnachmittag und am Sonntag auf der Allmend gegen 600 Artilleristen, die ihre Kräfte im Einzel-, Gruppen- und Sektionswettkampfe massen. Das Arbeitsprogramm war recht umfangreich: Richten an Geschützen aller Kaliber und Art, von der kleinen, zierlichen Gebirgskanone bis zum schweren Feldgeschütz, Fahrschule, Kommandierübungen am Geschütz, Satteln, Zäumen, Reiten, Schirren, Basten, Signaldienst, Arbeiten an Batterie-Instrumenten, Übungen am leichten Maschinengewehr, Handgranatenwerfen, Signalblasen etc. Die Übungsplätze mit der Fahrschule zum Stellungsbezug, die Gruppenübungen im Zerlegen des 7,5 cm-Feldgeschützes waren stets stark von schaulustigem Publikum umlagert. Neben den eigentlichen artilleristischen Arbeiten wurde ein Gewehr- und Pistolenschieszen durchgeführt, an dem sich gegen 1200 Schützen in Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkämpfen beteiligten.

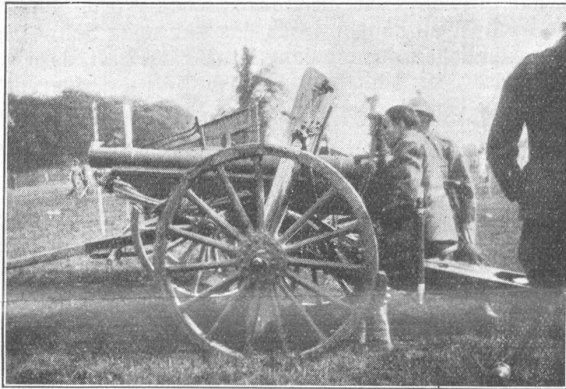
Die Vorführungen des Sonntagnachmittags lockten starke Scharen auf die Allmend. Das begeisterte Publikum spendete der rassigen Dressur-Vorführung von 17 selbstgezüchteten Jurapferden durch Bereiter der eidgen. Pferderegieanstalt in Thun und der Vorführung einer mit strammen Bauernpferden bespannten Batterie durch den Artillerieverein Sempach, verbunden mit Demonstrationsschieszen, gewaltigen Beifall. Sie waren auch wirklich

wunderbar, diese 17 temperamentvollen und herrlich gebauten Jurassier, die in verschiedenen Gangarten und Formationen vorgezeigt wurden und in prächtiger Polonaise ihren Reitern auf den Wink gehorchten, sei es im Schritt, im Trab oder im Galopp, Hei, wie leuchteten die Augen der grauköpfigen «Kanönler» beim Demonstrationsschiessen! Wie wallte das schwere Blut wieder jugendfrisch durch die Adern, als es blitzte und krachte!

Der Präsident des Organisationskomitees hatte anlässlich der mit Spannung erwarteten Preisverteilung vom Montag Gelegenheit, festzustellen, dass eine erfreuliche Ertüchtigung der Artilleristen auf den verschiedensten Gebieten erzielt worden sei. Als Resultat einer gewissenhaften Taxierung durch die Kampfrichter ergab sich folgende Rangierung:

#### Gruppenwettübungen.

1. Geschützschule a) 7,5 cm. Feldgeschütz: 1. Zürich 205, 2. Oberseetal-Hochdorf 264, 3. Zofingen 331, 11. Baselland 669 Punkte. b) 7,5 cm Gebirgsgeschütz: 1. Luzern 1637. c) 12 cm Haubitzen: 1. Solothurn 367. d) 15 cm. Haubitzen:



Schweiz. Artillerietage, Luzern. — Richten am 7,5 cm-Feldgeschütz.

Journées suisses d'artillerie à Lucerne.  
Pointage d'une pièce de 7,5 cm. de campagne.

1. St. Gallen 578, 2. Luzern 716. e) 12 cm Radgürtelkanone: 1. Solothurn 848.

2. Fahrschule: 1. Rottal und Umgebung 435, 2. Wiggertal 761, 3. Suhrental I 774, 10. Basel-Stadt 1120.

3.stellungsbezug und Schiessschule: 1. Zürich 1071, 2. Solothurn und Umgebung 1090, 3. Suhrental 1276.

4. Geschützzerlegen: 1. Luzern I 956, 2. Ober-Winental 999, 3. Wiggertal 1217.

5. Telephondienst: 1. St. Gallen 593, 2. Lausanne I 602, 3. Biel und Umgebung 665.

6. Signaldienst: 1. Rottal und Umgebung 1057, 2. Luzern 1331, 3. Kulm und Umgebung 1684.

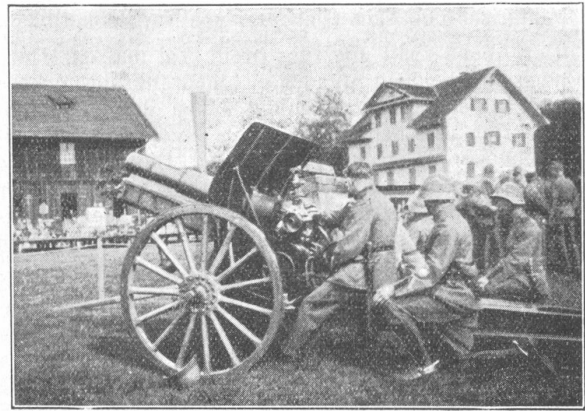
7. Leichtes Maschinengewehr: 1. St. Gallen (Wachtm. Haltiner) 380, 2. St. Gallen (Wachtm. Eberhard) 700.

#### Gewehrschiessen.

Mit Lorbeerkrantz: 1. Artillerieverein der Stadt Luzern 24,500, 2a. Artillerieverein Baselland 23,625, 2b. Artillerie-Verein Biel und Umgebung 23,625, 3. Artillerie-Verein St. Gallen 23,571.

Die Artillerietage in Luzern haben einen prächtigen Eindruck hinterlassen. Der flotte Korpsgeist dieser Waffe hat sich auch hier wieder trefflich bewährt. Einen Mangel auch dieser Veranstaltung, wie aller übrigen militäri-

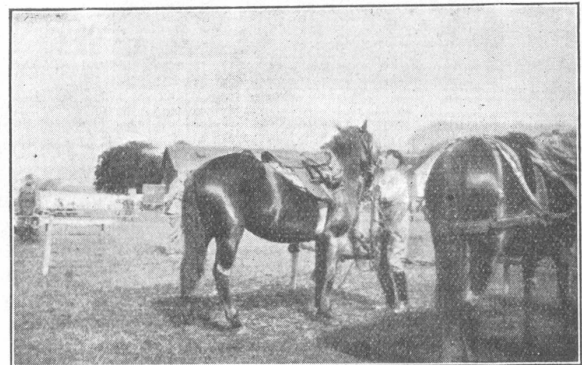
sehen Schauspiele auf freiwilliger Basis sehe ich lediglich darin, dass der für die Vorarbeiten zu treffende Aufwand nicht im richtigen Verhältnis zum Erreichten steht. Wie ganz anders müsste sich die Sache auswirken, wenn an-



Schweiz. Artillerietage, Luzern. — Arbeiten an der 12 cm-Haubitze.

Journées suisses d'artillerie à Lucerne.  
Un obusier de 12 cm. et ses servants.

statt 500 Teilnehmer an den Wettkämpfen deren 5000 wären, und wenn statt einer einzigen Waffengattung alle zur Geltung kämen! Die Vorbereitungen würden nicht viel grösser, der Eindruck aber müsste gewaltig und der finanzielle Abschluss viel günstiger sein, wenn wir an Stelle von Schweiz. Unteroffizierstagen, Schweiz. Artillerietagen, Schweizer. Pontonierfahren etc. **allgemeine**



Schweiz. Artillerietage, Luzern. — Schirren.  
Journées suisses d'artillerie à Lucerne. — Harnacher.

**schweizerische Armeetage** hätten, die sämtliche Waffengattungen und alle militärischen Landesverbände zu mehrtägigen Wettkämpfen vereinigen würden als machtvolle Kundgebung der Armee. Wenn auch die Erreichung dieses Zieles eine Menge von Bedenken aller Art entgegenstehen mögen, so ist der Gedanke wohl doch wert, einmal von den Vertretern der militärischen Landesverbände sachlich und unvoreingenommen geprüft zu werden. M.

#### Zur Brofrage - Richtigstellung

Herr Oberst Kind macht uns darauf aufmerksam, dass sich in seiner Antwort in No. 18 ein sinnstörender Fehler eingeschlichen hat, was wir bedauern. Im zweitletzten Absatz soll es richtig heissen: «Ich zweifle **nicht**